

„Euthanasie“ und Holocaust

Schriftenreihe der Gedenkstätte Hadamar

Herausgegeben von

Dagmar Herzog, New York
Volker Roelcke, Gießen
Jan Erik Schulte, Hadamar
Paul Weindling, Oxford

Wissenschaftlicher Beirat

Doris L. Bergen, Toronto
Isabelle von Bueltzingsloewen, Lyon
Herwig Czech, Wien
Constantin Goschler, Bochum

BAND 1

Jörg Osterloh, Jan Erik Schulte (Hg.)

„Euthanasie“ und Holocaust

Kontinuitäten, Kausalitäten, Parallelitäten



BRILL
SCHÖNINGH

Die Herausgeber:

Jörg Osterloh, Dr. phil., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fritz Bauer Institut, Frankfurt am Main.
Jan Erik Schulte, PD Dr. phil., Leiter der Gedenkstätte Hadamar und des Fachbereichs Archiv,
Gedenkstätten, Historische Sammlungen des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen sowie Privatdozent für
Zeitgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum.

Umschlagabbildungen:

Tötungsanstalt Hadamar mit aufsteigendem Rauch. Foto: vermutlich Wilhelm Reusch, 1941, Gedenkstätte
Hadamar, Sammlung, FS 4. Das Foto ist beschnitten.

Auschwitz-Birkenau. Toreinfahrt von innen. Das Foto wurde nach der Befreiung des Konzentrationslagers
im Februar/März 1945 von Stanislaw Mucha aufgenommen. Quelle: Bulgarian State Archives Agency/
Wikimedia Commons (public domain).

Eine Kooperation der Gedenkstätte Hadamar und des Fritz Bauer Instituts



Fritz Bauer Institut
*Geschichte und Wirkung
des Holocaust*

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne Teile desselben sind urheberrechtlich geschützt. Jede
Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung
des Verlags nicht zulässig.

© 2021 Brill Schöningh, Wollmarktstraße 115, D-33098 Paderborn, ein Imprint der Brill-Gruppe
(Koninklijke Brill NV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA; Brill Asia Pte Ltd, Singapore;
Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland; Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich)
Koninklijke Brill NV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff, Brill Hotei, Brill Schöningh, Brill Fink,
Brill mentis, Vandenhoeck & Ruprecht, Böhlau, Verlag Antike und V&R unipress.

www.schoeningh.de

Einbandgestaltung: Evelyn Ziegler, München
Herstellung: Brill Deutschland GmbH, Paderborn

ISSN 2748-1344

ISBN 978-3-506-79188-7 (hardback)

ISBN 978-3-657-79188-0 (e-book)

Inhalt

Vorwort zur Reihe	IX
1 „Euthanasie“ und Holocaust. Überlegungen zu einer verflochtenen Geschichte	1
<i>Jörg Osterloh, Jan Erik Schulte</i>	
I Auf dem Weg zum Krankenmord	
2 Biopolitik und „Euthanasie“ im internationalen Kontext	29
<i>Michael Schwartz</i>	
3 „Biopolitik“ zum „sozial-biologischen Aufbau des Volkskörpers“. Medizinische Expertise auf dem Weg zum ersten nationalsozialistischen Genozid	59
<i>Volker Roelcke</i>	
II Im Zentrum nationalsozialistischer Politik	
4 Judenverfolgung und „Euthanasie“. Gemeinsamkeiten und Unterschiede im NS-Staat	83
<i>Wolf Gruner</i>	
5 Sterilisation und NS-„Euthanasie“. Marginalisierung und Notstandsdenken	111
<i>Uwe Kaminsky</i>	
6 Reaktionen der Bevölkerung auf „Euthanasie“ und Holocaust. Einige Überlegungen	137
<i>Frank Bajohr</i>	

III *Übergänge*

- 7 Von der Ausgrenzung zur Vernichtung. Jüdische
Psychiatriepatientinnen und -patienten im Rheinland
während des Nationalsozialismus 157
Frank Sparing
- 8 Krankenmord im Konzentrationslager. Die „Aktion 14f13“ 195
Astrid Ley
- 9 Die Ermordung von Häftlingen des Konzentrationslagers
Auschwitz in der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein 1941 211
Hagen Markwardt

IV *Gasmorde im besetzten Polen*

- 10 Holocaust und „Euthanasie“-Verbrechen: eine alte Debatte,
empirisch geerdet. Das Beispiel der frühen „Euthanasie“-Morde
im besetzten Polen und in Brandenburg 235
Robert Parzer
- 11 „Das Umbringen war schon ihr Beruf“. Das Personal der
„Aktion T4“ in den Vernichtungslagern der
„Aktion Reinhardt“ 253
Sara Berger
- 12 Kein einfacher Nexus. Die NS-Krankenmorde, die
„Aktion Reinhardt“ und Auschwitz 273
Jan Erik Schulte

V *Justizielle Ahndung*

- 13 Die gerichtliche Verfolgung der „Euthanasie“-Verbrechen
durch das Internationale Militärtribunal 1945/46 und den
Ärzteprozess 1946/47 in Nürnberg 317
Paul Weindling

14	Die Ahndung von „Euthanasie“- und Holocaust-Verbrechen durch die Justiz in Westdeutschland seit 1945	343
	<i>Edith Raim</i>	
15	Der fehlende Tatkomplex. Ermittlungen zu Beteiligten der „Aktion Reinhardt“ im Vorfeld des Dresdner „Euthanasie“-Prozesses	365
	<i>Hagen Markwardt</i>	
16	Friedrich Karl Kaul. Ein DDR-Anwalt in westdeutschen „Euthanasie“-Prozessen	385
	<i>Katharina Rauschenberger</i>	
	Abkürzungen	407
	Auswahlbibliographie	411
	Dank	423
	Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	425
	Personenregister	431

Vorwort zur Reihe

Die nationalsozialistischen Krankenmorde, nur unzureichend mit dem euphemistischen Begriff „Euthanasie“ – griechisch für „guter Tod“ – umschrieben, gehörten lange Jahre zu den vergessenen Massenverbrechen des „Dritten Reiches“. Diese Beobachtung gilt sowohl für die wissenschaftliche als auch für die breitere Öffentlichkeit. Erst seit den 1980er Jahren wurden größere wissenschaftliche Werke publiziert. Nur nach und nach rückten die Lebensgeschichten und das Leid der Ermordeten ins Zentrum des Interesses und sukzessive befassten sich medizinische Fachgesellschaften mit den Tätern aus den eigenen Reihen. Bis heute sind die verschiedenen Krankenmordaktionen in der Öffentlichkeit weiterhin wenig bekannt und noch immer harren viele Bereiche der „Euthanasie“ einer wissenschaftlichen Erforschung.

Auch die Institutionen der Krankenmorde wurden zunächst kaum beachtet, blieben aber im lokalen historischen Bewusstsein verankert. Zu einer allgemeinen Auseinandersetzung mit diesen Orten kam es ebenfalls erst in den 1980er Jahren, als die bisher verbreiteten lokalen Erzählungen von der NS-Vergangenheit überwiegend durch lokale und regionale Initiativen hinterfragt wurden. In diesem Zusammenhang entstand 1983 auch eine erste Ausstellung im Gebäude der ehemaligen Tötungsanstalt Hadamar, einer der sechs Mordstätten der „Aktion T4“, der frühen zentralisierten Phase im Kontext der „Erwachseneneuthanasie“. Diese Ausstellung legte die Basis für die Gründung der Gedenkstätte Hadamar. Ihre Aufgabe ist es, die Erinnerung an die Ermordeten wachzuhalten und ihre Lebensgeschichten zu erforschen und zu dokumentieren. Die Gedenkstätte Hadamar sieht sich darüber hinaus als eine Stätte der historisch-politischen Bildung, als ein außerschulischer Lernort und als ein Zentrum der wissenschaftlichen Forschung zur Geschichte der Tötungsanstalt Hadamar und der NS-„Euthanasie“.

Aufbauend auf dem aktuellen Stand der Forschung und eingedenk der Aufgaben der Gedenkstätte thematisiert die Schriftenreihe der Gedenkstätte Hadamar die Vielfalt an Perspektiven und Fragestellungen, die sich aus der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den nationalsozialistischen „Euthanasie“-Verbrechen ergibt. Hierzu gehören insbesondere die Vorgeschichte und die Voraussetzungen der Krankenmorde sowie deren langfristige Folgewirkungen – nicht nur im nationalen, sondern auch im

internationalen Kontext. Die Buchreihe leistet damit einen Beitrag zur Medizingeschichte, zur Geschichte des Nationalsozialismus und zur Geschichte und Praxis der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus nach 1945.

Dagmar Herzog
Volker Roelcke
Jan Erik Schulte
Paul Weindling